

Stadtarchiv Mainz

Bestand : Nachlass Oppenheim

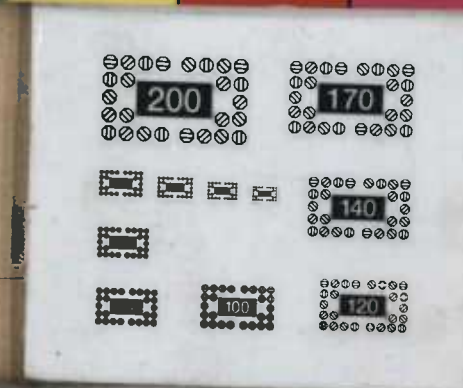
Akte-N° : 00008-3



NL_Oppenheim_00008-3

StAMZ, NL Oppenheim / 8.3 - AD

Aktz.:



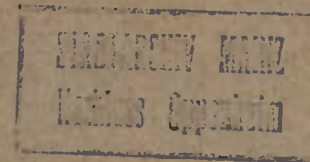
Stadtarchiv Mainz

Bestand : Nachlass Oppenheim
Akte-N° : 00008-3



NL_Oppenheim_00008-3

Aktz.: _____



Stadt Mainz

AKTEN

betreffend:

Oppenheim

**Stadtarchiv
Mainz**

NL Opp. / 8,3

Oppenheim

19

Abschrift.

Der Beauftragte
für Schulfragen

Betrifft: Steigender Einfluß der Kirchen auf die Jugend.

In den letzten Monaten, insbesondere aber in den letzten Wochen, ist in fast allen Schulen eine starke Beeinflussung der Jugend durch die Kirchen, und hier besonders durch die katholische Kirche, festzustellen. Nachdem der Religionsunterricht in den Schulen des Kreises Mainz immer mehr eingeschränkt worden war und damit der Einfluß der Geistlichkeit auf die Jugend zurückgedrängt wurde, ist man vonseiten der Kirche zum Gegenangriff übergegangen. Anstelle der 1-2 Wochenstunden Religionsunterricht in der Schule besucht nunmehr ein sehr großer Teil der Kinder einen privaten Religionsunterricht, der 3-4 Wochenstunden, z.T. noch mehr, beträgt. Eine statistische Erfassung des privaten Religionsunterrichts ergab, daß in manchen Klassen 80 bis 90 v. H. aller katholischen Schulkinder diesen Unterricht besuchen. Diese Tatsache ergab sich in Klassen, in denen die Statistik noch überraschend durchgeführt wurde. Die am nächsten Tag und noch später angestellten Erhebungen ergaben einen wesentlich geringeren Hundertsatz, da man sofort von kirchlicher Seite Weisung gegeben hatte, den Unterricht zu verschweigen. Die kirchlich eingestellten Lehrer und Lehrerinnen hatten natürlich keinerlei Interesse daran, der Regierung ein wahrheitsgetreues Bild zu geben. Der Unterricht ist ausgezeichnet organisiert. Er wird von Pfarrern und Schwestern erteilt. Schwestern erteilen weiterhin Musik-, Handarbeits-, Stenographieunterricht und Maschinenschreiben. Schwestern der Englischen Fräulein bereiten sogar auf das Abitur vor. Ich bezweifle stark, ob hier die vorgeschriebene Erlaubnis zum Erteilen von Privatunterricht durch die Landesregierung vorliegt.

Die Gesamtorganisation scheint mir in den Händen des katholischen Geistlichen und Religionslehrers der Höheren Schulen, Studienrat Dr. G o t t r o n , zu liegen, eines sehr klugen, geschickten und von der Kirche besonders ausgewählten Vertreters. Für die weibliche Jugend und insbesondere für die über 14 Jahre alten Mädchen hat man den Subregens des Priesterseminars Dr. W e i s s gewählt. Beide üben auf die Jugend einen geradezu magischen Einfluß aus.

Wenn es auch schwer ist festzustellen, was in dem Unterricht im einzelnen getrieben wird, so tritt sein verhängnisvoller Einfluß auf die Jugend in den letzten Wochen unverkennbar und in steigendem Maße in Erscheinung. Aus den verschiedenen Schulen liegen Beispiele vor, in denen Schüler und Schülerinnen im Geschichts- und Biologieunterricht, aber auch in anderen Unterrichtsfächern, ganz offen den natsoz. Lehren entgegengetreten und ihren Lehren widersprochen. Es ist in fast allen Fällen ganz offensichtlich, daß sie von Fachleuten geschult werden. Sie sind sehr schlagfertig und schalten sich j bei jeder passenden Gelegenheit ein. Die Lehrer müssen

höllisch aufpassen, daß sie sich durchsetzen, denn die Schüler und Schülerinnen der Oberklassen kennen z. T. die jesuitischen Spitzfindigkeiten, mit denen die Kirche besonders der Rassenlehre entgegentritt.

So hat vor kurzem in der Gutenberg-Schule ein gut katholischer Schüler der Klasse 7 im neusprachlichen Unterricht plötzlich einen formvollendeten Vortrag gegen die Sterilisation gehalten. Der den Unterricht erteilende Lehrer war ihm aber gewachsen. Die katholischen Mitschüler bewunderten den Mut und die Sicherheit ihres Glaubensbruders. Dabei hat dieser Schüler noch eine besondere Bevorzugung durch den Schulleiter erfahren - ich nehme zu seinen Gunsten an, unbewußt.

Der sehr schwere Vorfall der Frauenlob-Schule, über den die Akten beigelegt sind, läßt zwar nicht einwandfrei erkennen, ob er lediglich dem Einfluß eines katholischen Geistlichen zuzuschreiben ist. Doch spricht die Tatsache, daß die Schülerin Marlies Meier auch privaten Religionsunterricht nimmt und dies anfänglich hatnäckig leugnete, dafür. In diesem Fall liegt m. E. auch einwandfrei eine Schädigung der Kampfmoral des deutschen Volkes vor, denn die übrigen in die Angelegenheit verwickelten Schülerinnen - 4 Stück - sind in ihrer Haltung kaum besser als die der Schule verwiesene Marlies Meier. Sie waren nur nicht zu fassen. Erfreulich ist, daß sich die Klasse nicht infizieren ließ, sondern daß es lediglich Schülerinnen waren, die erst seit kurzer Zeit dem Klassenverband angehören und infolgedessen noch nicht lange unter dem erzieherischen Einfluß der natsoz. Geschichtslehrerin Pgn. Margarete Fleck stehen.

Auch von anderen Höheren Schulen, der Mittelschule und den Volksschulen liegen mir Beweise dafür vor, daß die Geistlichkeit stark an Einfluß auf die Jugend gewinnt.

Einem Bericht von einem Vertreter der Volksschule entnehme ich: "Es ist fortgesetzt festzustellen, daß die Schüler und Schülerinnen - besonders auf der Unterstufe der Volksschule - durch besondere Maßnahmen der Kirche religiöse Unterweisungen erfahren, die bestimmt den aus der Schule entfernten Religionsunterricht ersetzen. Die Kinder werden sicherlich von der Kirche angewiesen, über die religiösen Belehrungen nichts verlauten zu lassen. Das geht daraus hervor, daß sie nur nach eindringlichen Fragen spärliche Auskunft geben. Es ist mir bisher nicht bekannt geworden, ob überhaupt und wie konfessionell gebundene Lehrkräfte diesen kirchlichen Religionsunterricht beeinflussen. Ich habe erfahren, daß schulentlassene Mädchen in nicht geringer Zahl die Nähkurse katholischer Schwestern im Josefstift, Raimundstraße 27, besuchen. ~~Da~~ ~~hierbei~~ eine starke konfessionelle Beeinflussung stattfindet, steht außer allem Zweifel."

Wenn in einer Klasse 2 einer Oberschule eine Schülerin im Unterricht aufsteht und ihren Lehrer fragt: "Müssen wir das glauben?" und bei der Vorstellung von der Weltentstehung die Worte "biblischer Bericht" vonseiten des Lehrers fallen, eine andere Schülerin ungefragt aufsteht und ruft: "Aber, was in der Bibel steht, ist wahr", so steht doch wohl einwandfrei fest, daß man diesen kleinen Mädels den Rücken gestärkt hat. Die Verteidigung ihres vermeintlich angegriffenen Glaubens kommt nicht aus den Schülerinnen selbst, sondern ist von außen an sie herangetragen. Das Benehmen von diesen 12-jährigen Mädels ist m. E. so zu erklären, daß sie in ihrem Privatreligionsunterricht aufgefordert werden, in der Schule unerschrocken aufzutreten, wenn Gefahr bestehe, daß die heiligsten

Güter ihres Glaubens angetastet werden könnten.

Pg. Schüll als Leiter des Bannorchesters der HJ hat ebenfalls in letzter Zeit gegen vermehrte Schwierigkeiten zu kämpfen. Ein recht erheblicher Teil dieses Orchesters ist sehr stark kirchlich eingestellt, was darauf zurückzuführen ist, daß die Musik in Mainz eine besondere Förderung vonseiten der Kirche erfährt - auch hier führend Dr. Gottron! Am Sonntag, den 11.6.44 fand um 8 Uhr 20 in der Stadthalle eine Morgenfeier der HJ statt, bei der das gesamte HJ-Orchester zu spielen hatte. Einige Jungen erklärten, sie könnten nicht zum HJ-Dienst kommen, da sie unbedingt um 7 Uhr 30 zum Gottesdienst müßten. Auf den Einwand des Pg. Schüll, daß sie noch zu einer anderen Zeit zur Kirche gehen könnten, reagierten sie sauer. Sie sind dahingehend unterrichtet, daß die Kirche vor dem HJ-Dienst geht. - "Das allgemeine Verhalten dieser Jungen und auch Mädels äußert sich in Nachlässigkeit im Dienst, glatter Befehlsverweigerung, Widersetzlichkeit, kleineren Beleidigungen und Herabsetzung der HJ, heimliche Aufstachelung zur Befehlsverweigerung und zur Nichterfüllung der Dienstpflicht". (Schüll).

Bezeichnend war auch ein Vorfall in einer Feierstunde der gottgläubigen Erzieher des Kreises Mainz in der Gutenberg-Schule. Ein kleiner Teil des Bannorchesters, von dem Pg. Schüll annahm, daß es weltanschaulich in Ordnung sei, spielte. An einer Stelle der Rede, an der der Redner etwas scharf mit dem Christentum ins Gericht ging, verließen 3 Jungen ostentativ den Saal.

Vor etwa 10 Tagen rief mich der OGL und Bürgermeister von Trebur an und teilte mir mit, etwa 8 bis 10 Mädels seiner Gemeinde besuchten in Mainz die "Katholische Frauenarbeitsschule" und entzögen sich zu Hause ihrer Arbeitspflicht. Meine Entgegnung, es handle sich wohl um die Frauenarbeitsschule "Katharina Grünwaldsschule", die häufig als "Katholische Grünwaldschule" bezeichnet wird, wurde entschieden abgelehnt. Aus der Ortsangabe, Fischtorplatz 22, ergab sich aber, daß es sich nicht um die Katharina Grünwaldschule handeln konnte. Meine beim Stadtschulamt eingeholte Erkundigung ergab, daß sich dort tatsächlich eine Nähsschule befindet, die sich anscheinend inoffiziell "Katholische Frauenarbeitsschule" nennt. Das Stadtschulamt ist z. Zt. noch mit der Klärung des Falles beschäftigt.

Die Frage der Beschaffung von Meßdieneren, die der kath. Kirche vor dem Kriege Kopfzerbrechen machte, ist im Laufe der 5 Kriegsjahre glänzend gelöst. Selbst HJ-Führer, wenn auch niedere Dienstgrade, bekleiden dieses Amt. Es ist in einem Falle auf dem Friedhof beobachtet worden, wie 3 Meßdiener nach einer Beerdigung dem Kaplan den Gehorsam verweigerten und nicht mit ihm mit Meßdiener gewand nach Hause fahren wollten. Als sie ihre Gewänder auf dem Friedhof auszogen, standen sie in HJ-Uniform da.

Einige der zuerst angeführten Beispiele und die Gesamthaltung größerer Teile insbesondere der kath. Jugend erscheinen mir als Symptome einer Entwicklung, die m. E. sehr ernst genommen werden muß. Es steht zweifellos fest, daß eine geheime Miterzieherschaft steigend Einfluß auf unsere Jugend gewinnt, die sich verhängnisvoll auswirkt.

/Anlagen.

M a i n z , den 15. Juni 1944.

gez.: Seemann

Lieber Parteigenosse Jordan!

In Bensheim habe ich Ihnen kurz über die Einstufung von Oberstudien-
direktoren & Oberstudienräten an sog. "Bedeutenden Schulen" be-
trachtet. In Mainz waren als solche "Bedeutenden Schulen" vorgeschlagen:
1) Gutenbergschule, 2) Hermann-Göring-Schule, 3) Frauenlobschule,
Wie mir vor kurzem Pg. Leip mitteilte, wurden vom Reichserziehungs-
ministerium die Hermann-Göring-Schule & die Frauenlobschule als "Be-
deutende Schulen" anerkannt, die Gutenberg-Schule hingegen abgelehnt
und zwar mit der Begründung, der Leiter der Schule, Oberstudiendirek-
tor Scholl, sei weltanschaulich nicht zuverlässig. Als Folge dieser
Entscheidung wird auch der Oberstudienrat dieser Schule - das bin ich
bestraft, indem auch seine Neueinstufung unterbleibt, wie mir eröffnet
wurde. Ich hatte fast den Eindruck, als ob man mit dieser Mitteilung
zu erreichen versuchte, meine Beurteilung des Direktors zu revidieren
und daß man erwarte, daß ich den Kreisleiter in dieser Richtung be-
einflusse. Ich denke nicht daran! In Gießen hat man einen gleichlie-
genden Fall bereits "bereinigt", die betr. Schule wurde nachträglich
anerkannt. - Bisher nahm ich an, daß die Höhereinstufung für beson-
dere Mehrleistungen der Direktoren & Oberstudienräte an großen Schu-
len vorgenommen werde. In dieser Hinsicht kann es die Gutenbergschule
mit den beiden anderen Mainzer Schulen sicherlich aufnehmen. Sie war
seit 1933 zeitweise die größte Schule Hessens. Ich möchte nur erwäh-
nen, daß sie als Seminaranstalt vor dem Kriege meist 20-25 Referen-
dare in der Ausbildung hatte & im Jahre 1938 bei der Auflösung der
Konfessionsschule St. Marienschule als einzige 250 Schüler dieser
Schule aufnehmen und verdauen mußte. Wenn man im Jahre 1933 den Ober-
studiendirektor Scholl zum Leiter der Gutenbergschule machte, so trage
ich für die Fehlentscheidung keinerlei Verantwortung. Sie wurde auf
Veranlassung von Ministerialrat Glückert, des damaligen Exponenten
der Zentrumspartei, getroffen - eine der letzten verhängnisvollen Ent-
scheidungen dieses Mannes. Unser Protest blieb ohne Erfolg. Scholl ist
ein fleißiger & gewissenhafter Schulmann, aber kein Nationalsozialist.
Er ist bis heute ein sehr treues Mitglied der kath. Kirche und denkt
auch gar nicht daran, seine Kirche jemals zu verlassen. Seine Welt an-
schauung ist die der römisch-katholischen Kirche. Über seine Lippen
ist seit 1933 noch nie das Wort "Weltanschauung" gekommen, wenigstens
in der Schule. Ich könnte viele Beweise für meine Behauptung erbringen.
Wenn ich in Darmstadt darüber sprach, dann wurde mir entgegnet, ich
sei dazu da, daß die Gutenbergschule in natsoz. Geiste geführt werde.
Ich habe auch in dieser Hinsicht mein möglichstes getan. Seit 1942
stehe ich in Darmstadt (bei Pg. Beck) im Verdacht, ich wolle Scholl
verdrängen, weil mich Pg. Lampas damals beim Gauleiter zum Leiter der
G.schule vorschlug, als sich die Möglichkeit einer Neubesetzung der
Direktion bot. Pg. Dr. Leip hat allerdings die Anschauung Becks ent-
schieden abgelehnt. Ich berichte aber seit dieser Zeit in Darmstadt
nicht mehr über Scholl. Nach wie vor bin ich bereit, die Schule auch
von zweiter Stelle aus in natsoz. Geist zu führen, wenn das auch in
vielen Fällen unmöglich ist. Aber ich empfinde es als bittere Kränkung,
wenn man mich nun dafür bestraft, daß der Schulleiter weltanschaulich
verkehrt liegt. Ich werde mich aber niemals bereitfinden, Scholl anders
zu beurteilen, als es den Tatsachen entspricht, es sei denn, daß er
sich grundlegend ändert. Auch Kreisleiter Fuchs, an den Pg. Dr. Leip
demnächst herantreten wird, wird sein Urteil m. E. nicht ändern.

Was die beiden anderen Mainzer als "bedeutend" anerkannten Schulen be-
trifft, so möchte ich nur erwähnen, daß der Leiter der Hermann-Göring-
Schule Pg. Dr. Ernst Ratz und sein Stellvertreter Oberstudienrat Schulze
nach wie vor der evgl. Kirche angehören & auch nicht gewillt sind, aus
der Kirche auszuscheiden. Sie sind damit ebenfalls weltanschau-
lich nicht klar ausgerichtet. Trotzdem werden sie nach der Entscheidung
des Reichserziehungsministeriums eingestuft.

- 2 -

Die Frauenlobschule wird nach dem Tode von Pg. Michel von Oberstudienrat Pg. Dr. Schier geleitet. Er wurde vor etwa 14 Tagen zum Oberstudienrat befördert und kommt nun sofort in den Genuß der höheren Einstufung. Ich selbst bin seit 1933 Oberstudienrat & habe dieses Amt bis Oktober 1937 ohne einen Pfennig Mehrvergütung geführt.

Es widerstrebt mir zwar innerlich, in der schweren Zeit über diese Dinge zu schreiben, aber ich kann auch andererseits die Kränkung nicht widerspruchslos hinnehmen. Ich habe seit 1933 8 mir angebotene Direkttionen abgelehnt. Einmal hängt mein Herz an der Gutenbergschule, der der ich seit 19 Jahren angehöre; ich habe dort in der Kampfzeit meinen Mann gestanden, habe sie nach der Machtübernahme unter schwersten Kämpfen von 8 Marxisten bzw. Kommunisten & Juden befreit und mich dann bemüht, sie zu einer natsoz. Schule zu machen. Zum andern wollte ich die Erzieherchaft des schwierigen Kreises Mainz politisch & weltanschaulich ausrichten. Das genügt wohl als Lebensziel. Daß man das als Direktor, der in Verwaltungsarbeit & Papierkrieg erstickt, nur schwer kann, ist wohl verständlich. Wenn ich also aus ideellen Gründen auf finanzielle Vorteile freiwillig verzichtet habe, so darf man mich m. E. nicht auch noch bestrafen, wenn andere nicht mit uns gehen. Ich bin zwar nie verstanden worden, daß ich auf die mir angebotenen Direktorenstellen verzichtet habe, aber das ist belanglos. Mir genügt es, daß mir die Landesregierung noch vor einem Vierteljahr erneut meine Direktion anbot. und damit meine Leistung anerkannte. Eine noch größere Genugtuung ist mir die Anerkennung meiner Parteilichkeit durch meine bisherigen Kreisleiter Pg. Fuchs und Pg. Lampas. Ich bin zufrieden mit meinen Erfolgen auf schulischem Gebiet und ~~will~~ politischem Gebiet und will nichts weiter werden!

Ich wäre Ihnen dankbar, lieber Pg. Jordan, wenn Sie sich gelegentlich einmal meiner Sache annehmen würden.

.....

Am 5. Juli 1944 hatten wir im Terrassensaal der Mainzer Stadthalle einen Appell der Erzieherchaft des Kreises. Wir können diese Tagung als Erfolg buchen! Pg. Kraus war in ganz großer Form und hat unseren weltanschaulichen Gegnern eine Lektion erteilt, an die sie wohl lange denken werden. Unsere stetig wachsende Kampfgruppe ist begeistert. Kreisleiter Fuchs sprach eindrucksvolle Schlußworte. Der Kampf geht weiter!

Mainz, 8. Juli 1944 .

Heil Hitler!

Ihr

gez.: Seemann

Friedrich

ubl.

Denkschrift

=====

26.8.95

D e n k s c h r i f t

Über die Neuerrichtung von Kunst- und Bauschulen in Rheinhessen, Saar und Pfalz.

Der Wiederaufbau der Städte und Dörfer braucht gutgeschulte Handwerker und Künstler, die dieser grossen und wichtigen Aufgabe gewachsen sind. Das kulturelle Leben wird durch Zurückführung zu seiner gesunden Urquelle eine allgemein befruchtende und reformierende Auswirkung auf allen Gebieten des gesamten Lebens haben. Die Institute für Wissenschaft, Bildende Kunst und Baukunst haben die verantwortungsvolle Aufgabe, Urzellen zu sein, aus denen kraftvoll das neue Leben erstehen wird. Die Errichtung der verschiedenen Lehrinstitute müsste in den Städten erfolgen, die durch ihre geschichtliche und kulturelle Vergangenheit das notwendige Studienmaterial zur Verfügung haben, das der betreffenden Fachrichtung entspricht. Besonders die Städte am Rhein: Speyer, Worms und Mainz, mit ihrem alten Kulturbesitz und reichen Bibliotheken besitzen die Voraussetzung für Lehrinstitute; dann Kaiserslautern durch seine konzentrisch geographische Lage.

Speyer mit seiner Landesbibliothek (ca. 150 000 Bde), seiner städtischen Volksbücherei, seiner Gymnasialbibliothek und seiner Bibliothek der landwirtschaftlichen Untersuchungsanstalt hat bereits eine Lehrerbildungsanstalt und ein Priesterseminar.

Worms besitzt eine Stadtbibliothek (ca 150 000 Bde, 170 Ink.) mit Stadtarchiv, eine Lutherbibliothek, ein Museum der Stadt Worms, eine städtische Gemäldegalerie und eine Stiftung Kunsthaus Heylshof. Durch das Ausfallen der Schwerindustrie kommt dem Handwerk eine grössere Bedeutung zu denn je, und eine entscheidende Aufgabe wird ihm zuteil. Auf dem kulturellen Boden der Stadt Worms kann das Handwerk zur mittelalterlichen Höhe aufblühen. Die Nibelungenstadt würde damit in Fragen aller Handwerkszweige der zuständige Ort sein, und darüber hinaus nach der Neuordnung des gesamten Berufsschulwesens der Knotenpunkt, von dem aus alle entscheidenden Richtlinien erfolgen. Worms wäre somit die Stadt, die der Träger des gesamten Handwerks von Rheinhessen, Saar und Pfalz sein würde.

Mainz, der bedeutendste kulturelle Boden am Rhein, besitzt seine Stadtbibliothek (350 000 Bde, 2931 Ink.), Gutenberg-Bibliothek, Gymnasialbibliothek, Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars, Stadtarchiv, Domarchiv, Altertums-Museum, Städtische Gemäldegalerie,

Gutenberg-Museum, Städtische Münzsammlung, Naturhistorisches Museum, Römisch Germanisches Zentralmuseum, Bischöfliches Dom-und Diözesan-Museum. Alle Bibliotheken sind über den Zusammenbruch restlos hintübergerettet worden.

Durch Gutenberg nimmt Mainz eine Vorrangstellung ein gegenüber allen anderen Städten. Hier lebte und wirkte Gutenberg, der Befreier des Geistes und schenkte der Welt die Schwarze Kunst. Ihre Pflege hat die "Mainzer Presse" übernommen. Sie arbeitet an repräsentativen Buchgestaltungen und der Welt-Goethe-Ausgabe. Die Mainzer Kunstschule war die Älteste in Deutschland. Das nationalsozialistische Regime hat sie aufgelöst. Der Niedergang auf allen Gebieten war die natürliche Folge. Die Wiederersterung der Kunstschule in Mainz ist zu empfehlen.

Kaiserslautern hat eine Stadtbibliothek (ca 18569 Bde), Bibliothek der Lepplersammlung, Bibliothek des pfälzischen Gewerbe-Museums. Kaiserslautern hatte eine Bauschule und könnte weiterhin das gesamte Bauwesen betreuen.

Bingen besitzt eine Ingenieurschule, die dort verbleiben könnte. Es wäre auch zu erwägen, dieselbe nach Worms zu verlegen, wo vor einigen Jahrzehnten schon einmal ein Technikum war.

Alle anderen Städte, die später gegründet wurden und schnell aufblüht sind, besitzen den Kulturstädten gegenüber ihre verschiedenen Industriezweige, durch die sie zu ihrer Höhe kamen. (Z.B. Pirmasens mit Schuh-und Lederindustrie, Ludwigshafen mit chemischen Fabriken, Frankenthal mit Maschinen-und Zuckerfabriken usw.)

Bei ernsthafter Zusammenarbeit aller Kulturstätten wird aus dem Volke eine neue, echte Kultur erblühen, die zur allgemeinen Gesundung und Vertiefung führen wird.

17.8.45.

A b s c h r i f t .Niederschrift

über die Besichtigung der Frauenlobschule (Höhere Mädchenschule)
in der Gutenbergschule, Mainz, Adam-Karrillon-Straße.

An der Besichtigung nahmen teil:

Von der Baupolizei:	Die Stadtbauoberinspektoren Dauch und Dohm.
Vom Städt. Hochbauamt:	Baurat Tinnemeyer und Stadtbauoberinspektor Hummel.
Von der Schulverwaltung:	Dr. Ricker und Hausmeister Lang.

Der nach der Raimundistraße zu gelegene Flügel der Schule ist baufällig. Es besteht hierdurch eine Gefahr für den Schulhof. Der in der Adam Karrillon-Straße gelegene Bauteil hat verschiedene Schäden, die zu Unfällen führen können. Die vorübergehende Schließung des Schulhauses, bis die Schäden instandgesetzt worden sind, wird für erforderlich gehalten. Es ist dem Schulleiter, Herrn Dr. Rückert, bei der Besichtigung mitgeteilt worden, daß der Unterricht vorerst dort unterbleiben muß.

Die im Schulhaus 1. Obergeschoß befindliche Schuldiener-Wohnung, die dem Augenschein nach als nicht besonders gefährdet angesehen wird, kann auf eigene Gefahr weiter benutzt werden, was dem Schuldiener mitgeteilt wurde.

Der Keller des zerstörten Direktor-Wohnhauses wird als Wohnung verwendet. Die Trümmernmassen, die auf der Kellerdecke liegen, können die Decken zum Einsturz bringen. Kleine Rissebildungen in den Kellerdecken zeigen darauf hin. Die Trümmernmassen sind erheblich zu vermindern, sodaß höchstens eine Aufschüttung von 20 cm über den Kellerdecken verbleibt.

Zur Wiederverwendung des Bauteiles in der Adam-Karrillon-Straße sind folgende größere Instandsetzungsarbeiten durchzuführen:

Niederlegung der freistehenden Giebel und Dächerreste sowie Instandsetzung des gebrochenen Eisenrahmenbinders im Dachstock (Zeichensaal), sowie Instandsetzung des Daches.

Entfernen der Schutt- und Trümmernmassen über der letzten Geschoßdecke.

Erneuerung verschiedener Zwischenwände in den einzelnen Geschossen.

Entfernung der stark beschädigten Rabitzdecken an den Treppenuntersichten und im Flur des Treppenhauses.

Instandsetzung des massiven Brüstungsgeländefs im Treppenhaus.

Umlegen der gefährdenden Teile am Bauteil Raimundi-straße.

Instandsetzung der Abortanlage im Hof.

Beseitigung der Giebelreste und losen Bauteile am Direktor-Wohnhaus.

Mainz, den 17. November 1945.

gez. Dauch
Dohm
Tinnemeyer
Hummel
Lang
Rückert.

F. d. R. d. A.
Mainz, 8. 12. 45

Link
Verw. Angestellte.

A b s c h r i f t .

Niederschrift

über die Besichtigung des Schulgebäudes der Englischen Fräulein im Anwesen Ballplatz 1.

An der Besichtigung nahmen teil:

Von der Baupolizei: Die Stadtbauoberinspektoren Dohm und Dauch.

Vom Städt. Hochbauamt: Baurat Tinnemeyer und Bauinspektor Börner.

Von der Schulverwaltung: Schwester Aurea.

Das Gebäude hat durch die Kriegseinwirkungen verhältnismäßig wenig gelitten. Ein Teil des Daches ist abgebrannt und durch ein Notdach ersetzt. An den Wänden und Decken zeigen sich einzelne Risse.

Bei der Besichtigung konnten keinerlei Wahrnehmungen gemacht werden, die auf eine Gefahr für das Gebäude schließen lassen.

Mainz, den 17. November 1945

gez. Dohm
Dauch
Tinnemeyer
Börner
Schw. Aurea.

F. d. R. d. A.
Mainz, 8. 12. 45

Link
Verw. Angestellte.

Abschrift von Abschrift.

Niederschrift

über die Besichtigung der Schule in Mainz-Zahlbach.

An der Besichtigung nahmen teil:

Von der Bauverwaltung:	Bürgermeister Dr. Dassen
Vom Städt. Hochbauamt:	Baurat Tinnemeyer
Vom Baupolizeiamt:	Die Stadtbauoberinspektoren Ruppert und Dohm
Von der Schule:	Frl. Henrich und Hausmeister Ullmann.

Im Schulhof ist direkt vor der Vorderfassade des Schulgebäudes eine Sprengbombe niedergegangen. An der Schule wurden folgende Schäden festgestellt:

Im Keller ist der gesprungene Mauerpfeiler, der den Unterzug für die Deckenträger aufnimmt, zu erneuern.

Im Schulsaal Erdgeschoß sind 2 Deckenfelder zwischen den Doppel-T-Trägern in der Mitte gesprungen und müssen gesichert werden.

Im Schulsaal im 1. Stock ist der Deckenputz und das gelockerte Auflager des einen Deckenfeldes nachzuprüfen.

Über dem Treppenhaus sind 2 Deckenfelder, die in der Mitte klaffende Risse aufweisen, zu erneuern. Im Treppenhaus hat sich die Außenmauer von der Querwand gelöst; sie muß durch einen Anker gesichert werden.

Die Schule darf bis nach Fertigstellung der Sicherungsarbeiten nicht benutzt werden.

Mainz, 27. November 1945

gez. Ruppert
Dohm
Tinnemeyer
Henrich.

F. d. R. d. A.
Mainz, 8. 12. 45

Link
Verw. Angestellte.

A b s c h r i f t .

Oberregierungspräsidium
Hessen-Pfalz

Neustadt, den 26. 11. 1945

Abt. VI (Bau und Wiederaufbau)

Tgb. Nr. 1705/45

An die Staatlichen Hochbauämter (mit Abdrucken für die Außenstellen)

An die Stadtbauämter

im Oberregierungsgebiet Hessen-Pfalz

Betrifft: Baupolizei.

Der bedauerliche Unfall in der Holztor-Schule in Mainz, bei dem durch Einsturz einer Saaldecke eine Anzahl junger Menschen ihr Leben lassen mußten, gibt uns Veranlassung, die staatlichen Hochbauämter und Stadtbauämter als Baupolizeibehörden eindringlich auf ihre Verpflichtung hinzuweisen, dafür zu sorgen, daß alle Schulen und sonstigen Gebäude ihres Dienstbereiches, in denen Menschenansammlungen stattfinden und die durch Bombenabwürfe oder Beschuß in Mitleidenschaft gezogen sind oder scheinen, soweit noch nicht geschehen, auf ihre Standfestigkeit und statische Sicherheit durch Fachleute überprüft werden.

In Vertretung
Dr. Ing. Schmitt
Oberregierungsbaurat.

F. d. R. d. A.
Mainz, 18. 12. 45

Fink
Verw. Angestellte

abschrift!

Baupolizeiamt.

Mainz, den 22. November 1945.

An die

Militärregierung für Rheinhessen,
z.Hd.des Herrn Kapitän O s s e n t,

M a i n z . .

Breidenbacherstraße.

Betr: Besichtigungen von Schulen. .

Auf Grund eines telephonischen Auftrages vom 14.ds.Mts. hat das Baupolizeiamt gemeinsam mit dem Städt.Hochbauamt und unter Zuziehung der Schulleitungen folgende Schulen besichtigt:

1. Frauenarbeitsschule am Feldbergplatz.

Der nach der Rheinallee liegende beschädigte Flügel ist baufällig. Die in diesem Flügel noch vorhandenen augenscheinlich in Ordnung befindlichen Räume -einschließlich der Kellerräume - können nicht benutzt werden, da Gefahr von oben besteht. Die Keller-, Erd- und ersten Obergeschossräume in dem Mittelbau und dem Flügelbau nach der Hafenstraße können weiter in Benutzung genommen werden, da hier eine Gefahr nicht festgestellt werden konnte. Über dem Mittelbau und Flügel nach der Hafenstraße fehlt das Dach zum größten Teil. Im 2. und 3.Obergeschoss sind die Räume deshalb durch eindringendes Regenwasser stark durchnäßt. Es können hier Schäden eintreten, wodurch Unfälle entstehen können. Die Räume in diesen Geschossen können deshalb z.Zt. nicht in Benutzung genommen werden.

An den im Dachgeschoss freistehenden Kaminen sind ebenfalls keine Schäden festzustellen. Der nach dem Schulhof gelegene große Giebel ist an der Innenseite durch Brand stark beschädigt. Durch Witterungseinflüsse können hier Schäden entstehen, die zum teilweisen Einsturz führen können. Bei einem Einsturz des Giebels sind die darunter liegenden nur einstöckig ausgeführten Gebäudeteile der Schule (Aula), in der sich heute eine Notkirche befindet, und der Kindergarten gefährdet. Der Giebel ist deshalb, um Unfälle zu vermeiden, bis zur Kehlgebälkhöhe abzutragen.

Die Direktionsräume der Schule im ersten Obergeschoß sind durch Leichtbauwände abgeteilt, die durch Kriegseinwirkung beschädigt sind. Bei Erschütterungen können hier Unfälle entstehen. Die Instandsetzung dieser Wände ist deshalb erforderlich.

Der Zugang zur Aula (Notkirche) führt z.Zt. an dem baufälligen Flügel vorbei. Der Zugang ist hierdurch stark gefährdet und muß von dieser Seite aus gesperrt werden. Ein zweiter Zugang ist vom Feldbergplatz über den Schulhof möglich.

In den Kindergartenräumen im Anbau Erdgeschoß sind die Decken und Wände durch Erschütterungseinflüsse beschädigt. Größere Putzteile sind bereits abgefallen. Durch das Nachfallen weiterer Wand-und Deckenputzteile können Unfälle hervorgerufen werden. Die Räume

- 2 -

sind deshalb laufend von der Schulverwaltung zu überwachen und sich etwa zeigende lose Putzteile sofort abzustößen.

Deckenputzteile in der Aula hängen zum Teil lose und drohen abzustürzen. Dieselben sind abzustößen und laufend eine Überwachung durchzuführen. Sich zeigende lose Putz- und Stuckteile sind sofort abzustößen.

Wie bereits eingangs erwähnt, sind auch die im Erdgeschoss in dem baufälligen Teil gelegenen Räume (z. Zt. verwendet von der Kirchengemeinde St. Joseph) nicht mehr benutzbar. Der Kirchengemeinde ist entsprechende Mitteilung zu machen.

Um an dem Gebäude keinen weiteren größeren Schaden zu verursachen, ist die Instandsetzung des Daches bzw. die Ausführung eines Notdaches erforderlich.

2. Karmeliter Schule.

Die im Erdgeschoß nach dem Schulhof Bauerngasse anschließend an das Treppenhaus liegenden 3 Schulräume können von dem Ernährungsamt, da gefährliche Schäden nicht festzustellen sind, benutzt werden.

Der Zugang zu diesen Räumen hat von der Karmeliterstraße zu erfolgen, da in der Bauerngasse einsturzgefährdete Häuser vorhanden sind. Die Eingangstreppe an dem Eingang Karmeliterstraße ist an den Stoß- und Auftritten beschädigt. Um Unfälle beim Begehen der Treppe zu vermeiden, ist die Instandsetzung vorzunehmen. Vor Benutzung des gesamten Schulhauses ist eine gründliche Instandsetzung durchzuführen.

3. Fürstenbergerhofschule in der Fürstenbergerhofstraße und Goldenluftgasse.

Die Schule besteht aus 2 Gebäuden. Dem Altbau an der Goldenluftgasse und einem späteren Neubau an der Fürstenbergerhofstraße, Ecke Weißliliegasse. Der Neubau hat durch Brand Schaden gelitten, das Dach fehlt. Die Räume sind ausgebrannt. Im Erdgeschoss ist ein Raum vom Fürsorgeamt belegt. Die Kartei des Fürsorgeamtes ist dort untergebracht. Das Gebäude ist als standsicher zu bezeichnen. Lediglich einige lose Steine am Giebel an der Weißliliegasse sind abzustößen. Der Zugang zum Erdgeschossraum ist ebenfalls nicht zu beanstanden. Die Kartei kann deshalb im dem Erdgeschossraum verbleiben. Vor Benutzung des gesamten Gebäudes ist eine gründliche Instandsetzung durchzuführen, insbesondere ist die Aufbringung eines Daches erforderlich.

Der Altbau in der Goldenluftgasse hat durch Erschütterungen und Brand verschiedene Schäden erhalten. Im Inneren sind dies Putzschäden und Verschiebungen an Leichtwänden. Das Hauptdach steht in seiner Konstruktion. Das Dach des Flügelbaues ist angehoben und verschoben. Die regensichere Dacheindeckung ist zerstört. An 2 freistehenden Kaminen sind die Kaminköpfe beschädigt, wodurch an den Kaminen teilweise Einsturzgefahr besteht.

Die Fassadenwände nach dem Lichthof sind durch Sprengbomben erschüttert worden. Hier haben sich einzelne Fensterumrahmungen gelöst, die abzustürzen drohen; der Lichthof muß deshalb gesperrt werden. Außerdem sind an diesen Fassadenteilen Risse entstanden,

- 3 -

die aber, soweit festgestellt werden konnte, keine unmittelbare Gefahr bedeuten. Das Schulgebäude wird nicht zu Schulzwecken benutzt. Es befinden sich eine Hausmeisterwohnung und 10 weitere Notwohnungen darin. Bevor das Haus seinem eigentlichen Zweck wieder zugeführt werden kann, muß eine gründliche Instandsetzung stattfinden. In den Notwohnungen sind, wie bereits erwähnt, Schäden am Putz und den Zwischenwänden, die durch Erschütterungen Unfälle nach sich ziehen können. Es ist deshalb den Wohnungsinhabern durch das Schulamt mitzuteilen, daß diese Schäden vorhanden sind und nur ein Wohnen auf eigene Gefahr geduldet werden kann.

4. Eisgrubschule, Mainz, Eisgrubweg.

Schulhauptgebäude:

Das Gebäude wird nicht zu Unterrichtszwecken, sondern als Tages- und Säuglingsheim des Städt. Fürsorgeamtes verwendet. Augenscheinlich konnten Schäden, die den Bestand des Hauses gefährden, nicht festgestellt werden. Das Dach ist zum größten Teil durch Brand zerstört. Das Notdach über dem Flügel an der Weißgasse ist unzureichend und in seiner Konstruktion zu schwach. Für die Verteilung der Dachlasten auf der Decke fehlen die Unterlagsschwellen, sodaß Schäden an der Decke eintreten können. Die an der Hoffassade vorhandenen Risse sind alte Setzrisse und gefährden - soweit es von außen her festzustellen ist - den Bestand des Hauses nicht. Die Holzbalkendecken der einzelnen Geschosse haben durch das eindringende Regenwasser gelitten. Insbesondere ist in den Räumen des 1. und 2. Obergeschosses der Deckenputz stark beschädigt und zum Teil abgefallen. Es besteht die Gefahr, daß weitere Putzteile nachstürzen und die Raumin-sassen gefährden. - Um Unfälle auszuschließen, sind diese Räume (also 1. und 2. Obergeschoss), in denen sich die Schlafsäle des Kinderheimes befinden, freizumachen und die Kinder anderweitig unterzubringen.

Im Erdgeschoß können die Räume, in welchen das Säuglingsheim untergebracht ist, vorerst weiter benutzt werden. Wenn in absehbarer Zeit kein Dach über das Gebäude kommt, werden auch diese Räume sehr bald unbenutzbar werden. Die freistehenden Kamine im und über Dach, deren Köpfe mehr oder weniger stark beschädigt sind, müssen, um ein Einstürzen zu verhindern, instandgesetzt werden.

Nebengebäude:

Das Nebengebäude hat durch Brand, insbesondere in den oberen Geschossen durch Einstürzen von Gebäudeteilen, Schäden erhalten. In diesem Gebäude soll der Schulunterricht für die Umschulung zum Handwerk abgehalten werden. Eine Freigabe für diesen Zweck kann erst erfolgen, wenn der nach dem Schulhof gelegene einsturzgefährdete Fassadenteil des 2. Obergeschosses und der noch stehende Brandgiebel im oberen Teil niedergelegt sind, das Haus ein Notdach erhalten hat und die Decke über dem Eingang ergänzt und instandgesetzt worden ist, sowie die Abmauerung nach der Hauptschadenstelle (Gebäudeteil gegen die Weißgasse) erfolgt ist.

- Baupolizeiamt -:

gez: R u p p e r t.

Stand vom 26. Juli 1945.

An den Mainzer Volksschulen werden 8.484 Kinder unterrichtet,
davon 4.518. Schüler, 3.966. Schülerinnen.

Der Unterricht wird erteilt von 107 Lehrkräften,
davon 39. Lehrer, 66. Lehrerinnen,
davon 2. Fachlehrer, 12. Fachlehrerinnen.

Der Unterricht wird erteilt in folgenden Schulhäusern:

Leibnizschule	(. 6. Räume)	. 525.	Schüler, Rektor:	J. Mann.
Feldbergschule	... 7. Räume	. 392.	" "	H. Zimmermann
Karmeliterkirche	. 9. "	. 593.	" "	H. Schröder
Holztorstraße	. 8. "	. 826.	" "	Jul. Lukas
Schulhaus in Mz.-Kostheim	. 7. "	. 713.	" "	G. Keil
Schulhaus in Mainz-Kostheim	. 3. "	. 508.	" "	"
Mainz-Amöneburg	. 8. "	. 155.	" "	Jul. Reuter
Mainz-Bischofsheim	. 6. "	. 569.	" "	G. Balss
Mz.-Bretzenheim	. 7. "	. 707.	" "	G. Spahn
Mainz-Ginsheim	. 19. "	. 366.	" "	Jul. Schröder
Mz.-Gonsenheim	. 16. "	. 1.004.	" "	G. Gahr
Mz.-Gustavsburg	. 1. "	. 349.	" "	G. Dederich
Mainz-Kastel	. 6. "	. 244.	" "	G. L. Schmitt
Mainz-Mombach	. 6. "	. 699.	" "	G. Frey
Mainz-Weisenau	. 12. "	. 648.	" "	G. Gahr
Mainz-Zahlbach	. 3. "	. 186.	" "	Jul. Henrich

Baulich benutzbar, aber dem Schulzweck entzogen:

Neutorschule, von Truppen belegt,
Schulhaus Mainz-Gonsenheim, von Truppen belegt,
Schulhaus Mainz-Mombach, von Truppen belegt
Eisgrubschule, zur Zeit Waisenhaus und Kinderkrippe
Fürstenbergerhofschule, zur Zeit Wohnungen für
Fliegergeschädigte
Schule im Mainz-Gustavsburg von Truppen belegt

Stand vom 26. Juli 1945

An den Mainzer Volksschulen werden 8484 Kinder unterrichtet,
davon 4518 Schüler, 3966 Schülerinnen.

Der Unterricht wird erteilt von 107 Lehrkräften,
davon 39 Lehrer, 66 Lehrerinnen
davon 2 Fachlehrer, 12 Fachlehrerinnen.

Der Unterricht wird erteilt in folgenden Schulhäusern:

Leibnizschule	(6 Räume)	525 Schüler
Feldbergschule	7 "	392 "
Karmeliter Schule	9 "	593 "
Holztor Schule	8 "	326 "
Schulhaus in Mainz-Kostheim	7 "	713 "
Schulhaus in Mainz-Kostheim	3 "	508 "
Mainz-Amöneburg	8 "	155 "
Mainz-Bischofsheim	6 "	569 "
Mainz-Bretzenheim	7 "	707 "
Mainz-Ginsheim	8 "	366 "
Mainz-Gonsenheim	16 "	1004 "
Mainz-Gustavsburg	- "	349 "
Mainz-Kastel	6 "	244 "
Mainz-Mombach	6 "	699 "
Mainz-Weisenau	12 "	648 "
Mainz-Zahlbach	3 "	186 "

Baulich benutzbar, aber dem Schulzweck entzogen:

Neutorschule	von Truppen belegt
Schulhaus Mainz-Gonsenheim	von Truppen belegt
Schulhaus Mainz-Gustavsburg	von Truppen belegt
Schulhaus Mainz-Mombach	von Truppen belegt
Eisgrubenschule	zur Zeit Waisenhaus und Kinderkrippe
Fürstenbergerhofschule	zur Zeit Wohnungen für Fliegergeschädigte

Stand vom 26. Juli 1945

An den Mainzer Volksschulen werden 8484 Kinder unterrichtet,
davon 4518 Schüler, 3966 Schülerinnen.

Der Unterricht wird erteilt von 107 Lehrkräften,
davon 39 Lehrer, 66 Lehrerinnen
davon 2 Fachlehrer, 12 Fachlehrerinnen.

Der Unterricht wird erteilt in folgenden Schulhäusern:

Leibnisschule	(6 Räume)	525 Schüler
Feldbergschule	7 "	392 "
Karmeliterkirche	9 "	593 "
Holztorstraße	8 "	826 "
Schulhaus in Mainz-Kostheim	7 "	713 "
Schulhaus in Mainz-Kostheim	3 "	508 "
Mainz-Amöneburg	8 "	155 "
Mainz-Bischofsheim	6 "	569 "
Mainz-Bretzenheim	7 "	707 "
Mainz-Ginsheim	8 "	366 "
Mainz-Gonsenheim	16 "	1004 "
Mainz-Gustavsburg	- "	349 "
Mainz-Kastel	6 "	244 "
Mainz-Mombach	6 "	699 "
Mainz-Weisenau	12 "	648 "
Mainz-Zehlbach	3 "	186 "

Baulich benutzbar, aber dem Schulzweck entzogen:

Heuterschule	von Truppen belegt
Schulhaus Mainz-Gonsenheim	von Truppen belegt
Schulhaus Mainz-Gustavsburg	von Truppen belegt
Schulhaus Mainz-Mombach	von Truppen belegt
Eisgrubenschule	zur Zeit Waisenhaus und Kinderkrippe
Fürstenbergerhofschule	zur Zeit Wohnungen für Fliegergeschädigte

Stand von 26. Juli 1945

An den Mainzer Volksschulen werden 8424 Kinder unterrichtet,
davon 4518 Schüler, 3966 Schülerinnen.

Der Unterricht wird erteilt von 107 Lehrkräften,
davon 39 Lehrer, 66 Lehrerinnen
davon 2 Fachlehrer, 12 Fachlehrerinnen.

Der Unterricht wird erteilt in folgenden Schulhäusern:

Leibnisschule	(6 Räume)	323 Schüler
Feldbergschule	7 "	392 "
Karmelitererschule	9 "	593 "
Holztorerschule	8 "	826 "
Schulhaus in Mainz-Kostheim	7 "	713 "
Schulhaus in Mainz-Kostheim	3 "	508 "
Mainz-Amöneburg	8 "	155 "
Mainz-Bischofsheim	6 "	569 "
Mainz-Fretzenheim	7 "	707 "
Mainz-Ginsheim	8 "	366 "
Mainz-Gonsenheim	15 "	1004 "
Mainz-Gustavsburg	- "	349 "
Mainz-Kastel	6 "	244 "
Mainz-Kornbach	6 "	699 "
Mainz-Weisenau	12 "	648 "
Mainz-Schlach	3 "	186 "

Benutzt, aber den Schulzweck entzogen:

Heuterschule	von Truppen belegt
Schulhaus Mainz-Gonsenheim	von Truppen belegt
Schulhaus Mainz-Gustavsburg	von Truppen belegt
Schulhaus Mainz-Kornbach	von Truppen belegt
Biograbschule	zur Zeit Weisenau und Kinderkrippe
Fürstenerbergerhofschule	zur Zeit Wohnungen für Fliegergeschädigte

Stand von 26. Juli 1945

An den Mainzer Volksschulen werden 8484 Kinder unterrichtet,
davon 4518 Schüler, 3966 Schülerinnen.

Der Unterricht wird erteilt von 107 Lehrkräften,
davon 39 Lehrer, 66 Lehrerinnen
davon 2 Fachlehrer, 12 Fachlehrerinnen.

Der Unterricht wird erteilt in folgenden Schulklassen:

Reiterschule	(6 Klasse)	525 Schüler
Goldbergsschule	7 "	392 "
Kornelitererschule	9 "	585 "
Polstererschule	8 "	826 "
Schulhaus in Main-Bootheln	7 "	713 "
Schulhaus in Main-Bootheln	3 "	508 "
Main-Adelburg	8 "	155 "
Main-Elfenbein	6 "	569 "
Main-Elfenbein	7 "	707 "
Main-Elfenbein	8 "	366 "
Main-Elfenbein	16 "	1804 "
Main-Elfenbein	- "	349 "
Main-Elfenbein	6 "	244 "
Main-Elfenbein	6 "	699 "
Main-Elfenbein	12 "	648 "
Main-Elfenbein	3 "	186 "

Besonders hervorzuheben, aber den Schulsatz entzogen:

Reiterschule	von Truppen belegt
Schulhaus Main-Elfenbein	von Truppen belegt
Schulhaus Main-Elfenbein	von Truppen belegt
Schulhaus Main-Elfenbein	von Truppen belegt
Reiterschule	zur Zeit Unbrauchbar und Kinderkrippe
Reiterschule	zur Zeit Unbrauchbar
Reiterschule	für Fliegergeschädigte

Stand vom 26. Juli 1945

An den Mainzer Volksschulen werden 8484 Kinder unterrichtet,
davon 4518 Schüler, 3966 Schülerinnen.

Der Unterricht wird erteilt von 187 Lehrkräften,
davon 39 Lehrer, 66 Lehrerinnen,
davon 2 Fachlehrer, 12 Fachlehrerinnen.

Der Unterricht wird erteilt in folgenden Schulhäusern:

Leibnizschule	(6 Räume)	525 Schüler
Feldbergschule	7 "	392 "
Karpelitzerschule	9 "	593 "
Kolsterschule	8 "	826 "
Schulhaus in Mainz-Kostheim	7 "	713 "
Schulhaus in Mainz-Kostheim	3 "	508 "
Mainz-Adenaburg	8 "	155 "
Mainz-Bischofsheim	6 "	569 "
Mainz-Dretzenheim	7 "	707 "
Mainz-Ginsheim	8 "	366 "
Mainz-Gonsenheim	16 "	1004 "
Mainz-Gustavsburg	-	349 "
Mainz-Kastel	6 "	244 "
Mainz-Mombach	6 "	698 "
Mainz-Weisenau	12 "	640 "
Mainz-Zehlbach	3 "	186 "

Baulich benutzbar, aber dem Schulzweck entzogen:

Neuterschule	von Truppen belegt
Schulhaus Mainz-Gonsenheim	von Truppen belegt
Schulhaus Mainz-Gustavsburg	von Truppen belegt
Schulhaus Mainz-Mombach	von Truppen belegt
Biograbschule	zur Zeit Weisenau und Kinderkrippe
Fürstenbergerhofschule	zur Zeit Wohnungen für Fliegergeschädigte

Elm - SchulteMainz-Gonsenheim

Seyfried, stellvertretender Rektor, Parteigenosse, unbrauchbar!

Klein, " unbrauchbar!

Knußmann, " ,großer Hetzer, unbrauchbar!

Schramm, Rektor, Parteigenosse, ^{big Nazi} großer Nazi

X Balmert, ^{no Nazi} kein Parteigenosse, ^{cath. member} kath., ^{displaced on account of his} mehrmals strafversetzt wegen seiner ^{anti-Nazi attitude, very reliable} antinationalsoz. Haltung, ^{very able for a leading} sehr zuverlässig. Wäre als Rektor sehr ge-
net. ^{position.}

X Fink, kath., ^{no P.M. very reliable} kein Pg, sehr zuverlässig

X ^{single} ^{lath. Pg, dark complexion} ^{very reliable}

Wegen ihrer antinationalsoz. Haltung waren strafversetzt worden:

Frl. Schmitt, Lehrerin nach Rüsselsheim

Frl. Hammer, " nach Bobstadt (bei Hofheim i. Ried)

Frl. Weis " nach Einhausen (bei Bensheim/Bergstr.)

these 3
persons
got dis-
placed by the
Nazis for
being against them

Mainz-Mombach

- Frühwein, kath, Rektor, Parteigenosse, ^{at present sick} zur Zeit krank, ^{Party member,}
- Oswald, stellvertretender Rektor, Parteigenosse, kath., ^{very cunning} sehr hinterlistig, ^{P.M. oath}
- Görtz, Pg., kath., ^{very cowardly person} sehr feiger Mann! ^{unbrauchbar out of question}
- ✗ Hausmann, kath., ^{no P.M. reliable} kein Pg., zuverlässig, Organist ^{plays organ}
- ✗ Frey, kathol., ^{no P.M. reliable} kein Pg., zuverlässig
- ✗ Hill, kathol., ^{P.M. ? reliable} Pg.=?, zuverlässig
- ✗ Krug, Maria, kathol. ^{no P.M. good} kein Pg., gut.

Mainz-Zahlbach

- p. m. convinced Nazi, useless*
Wolf, Rektor, Parteigenosse, überzeugter Nazi, 'unbrauchbar'
protest. p. m. yet inward anti-Nazi sentiment
? Boesand, evang. zwar Parteigenosse, aber innerlich andersdenkend
min no p. m. absolutely reliable
X Frl. Henrich, Lehrerin, keine Pg, absolut zuverlässig

Ober-Olm

- headmaster, P.M. but absolutely reliable. During the last*
- X Kaiser, Schulleiter, zwar Pg., aber absolut zuverlässig. Wegen seiner kathol. *years persecuted on account of catholic outlook of mind*
Haltung in den letzten Jahren verfolgt worden.
- at present soldier. P.M. convinced Nazi*
Büttel, Lehrer, zur Zeit bei der Wehrmacht, Parteigenosse, überzeugter Nazi,
leader in the school hypocritically, useless
Hetzer in der Schule, dazu aber heuschlerisch, unbrauchbar!
- Miss*
X Frä. Appel, Lehrerin, keine Pg., absolut zuverlässig
no P.M. about reliable.

Lörzweiler

p.m. committed Nazi
Bayer, Lehrer, Parteigenosse, auch innerlich davon überzeugt, unbrauchbar!

* Obst, " , zwar Pg, aber sehr zuverlässig, zur Zeit bei Militär
though p.m. yet reliable, at present soldier.

Rudloff, Adolf, Rektor, z.Zt. beim Militär, gottgl., früher prot.,
sehr guter Nationalsozialist, Mainz, Hindenburgstr.

Wolf, Emil, Hauptlehrer in Zahlbach, Rektor-Stellvertreter in Bretzenheim,
gottgl., früher prot., sehr guter Nationalsozialist,
wohnhaft in Bretzenheim, Stahlbergstr. 5

Rudolf, Josef, Lehrer, kath., Gegner des Nationalsozialismus, früher
Bretzenheim, Sozialdemokrat und Führer der "Roten Falken",
Mühlweg 57. Neffe des Geistl. Rates Rudolf, aus guter kath. Familie,
jedoch ohne religiöse Betätigung, hat keinen
Religionsunterricht erteilt.
Von der arbeitenden Bevölkerung wird er als Orts-
vorsteher gewünscht. Falls er nicht ganz in das
Lebensmittelgeschäft en gros seiner Schwiegereltern
Ziegler in Bingen eintritt, wird er wohl eine
leitende Stelle jetzt erhalten.
(Seine eigenen Kinder hat er jedoch nicht vor dem
Einfluss des Nationalsozialismus bewahrt.)

X Schmitz, Karl, Lehrer, kath., Organist, Gegner des Nationalsozialismus,
religiöses Leben persönlich und in der Familie,
Bretzenheim, Kirchenstr. 32, z.Zt. im Pfarrhause.

X Zinser, Theodor, prot., kein Nationalsozialist, gläubig,
Mainz, Schlesische Strasse 10.

X Hessinger, Friedrich, prot., gut, kein Nationalsozialist, Schaftriebweg.

Horsmann, Bruder des Pfarrers, kath., gut, jedoch in Mainz, Ortsgruppe
Zeughaus oder Mitte stellvertretender Ortsgruppen-
leiter, jetzt in Schwabenheim/Selz.
Zuletzt Lehrer an der Jordanschule.

Hünecke, Karl, gottgl., früher prot., sehr guter Nationalsozialist,
z.Zt. beim Militär, Familie evakuiert.

Mohrhardt, Franz, gottgl., früher prot., sehr guter Nationalsozialist,
in Mainz, Parcustr. 2.

Müller-Gebhardt, Philipp, kath., Dirigent des Kirchenchores von St. Emmeran
Musiker, gläubig, aber Parteimitglied, Am Gautor 5.

Philipp, Peter, kath., guter Nationalsozialist, kein relig. Leben mehr,
vermisst, Familie evakuiert.

Schaab, Leonhard, kath., religiöses Leben und Parteimitgliedschaft.
z.Zt. nicht mehr hier, anscheinend beim Militär.

X Günsler, prot., gläubig, gut, Mainz, Gastion Philipp,
z.Zt. nicht hier, anscheinend beim Militär.

Lehrpersonen in Bretzenheim.

Schulmerich, Katharina, kath., Besuch des Gottesdienstes Sonntags und mitunter werktags, Nationalsozialistin, ohne besonders nachhaltigen Einfluss auf die Kinder, Bretzenheim, Grabenstr. 22, jetzt Kirchenpforte 1.

X Delp, Annemarie, kath., erfüllt ihre relig. Pflichten, etwas frei und liberal Mainz, Hechtsheimerstr. 3.

Schmitt, Agnes, kath., häufiger Besuch der hl. Messe an den Werktagen. Kränklich. Bretzenheim, Gonsenheimerstr. 30. Schwester

Adams, Elisabeth, kath., Bruder des Pfarrers, sehr guter Einfluss. Mainz, Boppstr., z. Zt. in Bürstadt.

Como, Maria, kath., Schwester des Pfarrers, technische Lehrerin, gut., in Dietersheim b/Bingen.

X Spahn, Josef, Berufsschullehrer, kath., gut, Gegner des Nationalsozialismus, Organist und Dirigent des Kirchenchores, Bretzenheim, Mühlenweg 13.

StAMZ, NL Oppenheim / 8,3 - 29

Loennecken

Einhänge-Sch

Einhänge-Schlitzhefter

Nr 37

The Bishop recommends these persons for the reconstruction
 Der H. Herr Bischof empfiehlt für den Aufbau des Schulwesens in
of the school system in Mainz.
 Mainz folgende Herren:

1) männlich: ^{males} kathol. ^{catholics}

Lehrer Göbel, Mainz, Thomannstr. 8

Rektor Gabel, Mainz-Weisenau

Lehrer Spang, Mainz

Lehrer Josef. Müller, zur Zeit Laubenheim

Lehrer Ganz, Mainz-Kostheim-Siedlung

Lehrer Menzenbach, Mainz

Lehrer Balmert, Mainz-Consenheim

protest.

Lehrer Letzner

Lehrer Mann

2) weiblich: ^{females}

Frl. Dr. Naum, zur Zeit Finthen bei Mainz

Der H. Herr Bischof wäre sehr dankbar, wenn diese kathol. Kräfte
 führende Stellen übernehmen könnten, nachdem die Stellen des Bürger-
 meisters und des Polizeipräsidenten mit Nichtkatholiken besetzt sind.
 Diese Personen können auch Auskunft geben über Angehörige ihres Stan-
 des.
 Namen bezüglich des höheren Schulwesens werden baldigst nachgelie-
 fert.

Volksschullehrer in Mainz, die wegen ihrer hervorragenden Rolle als Nazis für die Schule nicht mehr in Frage kommen:

Bernhardt	Rodrian, Rektor
Bitz, Rektor	Graf
Boltz, Zeichenlehrer	Werle
Braunroth	Held
Bretzer, Konrektor	Frl. Euler
Feuerbach, Rektor	Frl. Müller
Flach, Rektor	
Gieg, Rektor	
Heberer, Stadtschulrat	
Hellmeister	
Backhaus	
Henrich	
Klippel, Rektor	
Noll, Konrektor	
Pfannebecker	
Papstein	
Rudloff, Rektor	

Über andere Lehrkräfte können die auf beiliegendem Blatt genannten Vertrauenspersonen jederzeit Auskunft geben.

*List of Nazi teachers
in Elem. Schools.*

CONFIDENTIAL

STAMZ, NL Oppenheim / 8,3 - 32

List of names of persons recommendet by H.Exc.the Bishop
for the reconstruction of the Schoolsystem in the city of Mainz.

A) List of teachers recommendet for the primary schools of Mainz.

1. Men-tescher:

a) Catholics

Mr. Cöbel, Mainz, Thomannstreet 8. (very efficient and reliable)

Cabel, Rectnr, Mainz-Weisenau.

Tescher Sparg, Mainz

T

Teacher Josef Müller, at present in Laubenheim

Teacher Menzenbach, Mainz

Tescher Balmert, Mainz-Weisenau

b) protestants:

Teacher Betzner,

Teacher Mann

Women-tescher:

Miss Dr. Nahm, at present in Finthen (Kreis Mainz).

P.T.O.

Elementary School

List of teachers who are not recommended, because they were eminent figures and active members of the Nazi party.

Bernhardt,	Rodrian, rector
Blitz, rector,	Graf,
Boltz, drawing teacher,	Werle,
Braunroth,	Held,
Bretzler, vice-rector,	Miss Euler,
Feuerbach, rector,	Miss Müller
Fisch, rector,	
Gieg, rector,	
Heberer, Stadtschulrat,	
Hellmeister	
Backhaus,	
Henrich,	
Klippel, rector,	
Noll, vice-rector,	
Pfannebecker,	
Papstein,	
Rudloff, rector	

CONFIDENTIAL
Nazi teachers